

GEA GROUP, BOCHUM

Technik ist Zukunft

Die GEA Group AG beteiligt sich an der Initiative „Technik ist Zukunft“ und fördert damit die Begeisterung für technische Berufssparten direkt und frühzeitig bei Schülern der 9. und 10. Gymnasialklassen sowie in deren Umfeld. Die Initiative möchte jungen Menschen den Ingenieurberuf als faszinierende Tätigkeit näher bringen, die Spaß macht, vielseitig ist, Kreativität und Teamgeist voraussetzt sowie sehr gute Zukunftschancen bietet.

HOCHWALD-SPRUDEL, SCHWOLLEN

Wasserkauf fördert Bildung

Unter dem Motto „Wasserkästen für Bücherkisten“ startete die Hochwald-Sprudel Schupp GmbH Ende April eine Lese-Initiative an Schulen in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Mit dem Projekt soll die Lese- und Bildungslust der Schüler gefördert werden. Von jeder verkauften Flasche Hochwald-Sprudel fließt ein Cent in Lese-Workshops, die von renommierten Kinderbuchautoren in Grundschulen sowie in 5. und 6. Klassen durchgeführt werden.

ANKERBRÄU NÖRDLINGEN, NÖRDLINGEN

Beer-in-Box auf hoher See

Das neue Kreuzfahrtschiff der TUI Cruises wird nun mit dem Beer-in-Box-System der Ankerbräu Nördlingen versorgt. Laut Vertriebsleiter **Karl Bosch** wird das Kreuzfahrtschiff in den nächsten drei Jahren rund 14 000 hl Pils und Rieser Hefeweizen ausschenken. Beer-In-Box ist eine Entwicklung von Braumeister **Georg Fischer** und Geschäftsführer **Florian Koch**.

Nach der Währungsreform hatten sich die Preise für Gerste und Malz nahezu verdreifacht. Die Voraussetzungen für diesen beschäftigungsintensiven Wirtschaftszweig waren somit denkbar schlecht.

Die Brauereien schlossen sich deshalb zunächst zu regionalen Brauvereinen zusammen, die dann, am 7. April 1949, den Deutschen Brauer-

Bund als ihren Spitzenverband gründeten. Innerhalb der unterschiedlichen Ausschüsse des DBB wurde in den Folgejahren eine Vielzahl der bestehenden Probleme mit Mut, klaren Zielen und zähem Willen gelöst.

So stellt sich der DBB als zentrales Organ und Vertreter der deutschen Brauwirtschaft 60 Jahre später wiederum neuen Herausforderungen. „Bier

ist und bleibt ein Kulturgut. Es steht für absolute Reinheit, handwerkliche Kunst und einzigartigen Genuss in einer beeindruckenden Vielfalt von rund 5 000 verschiedenen deutschen Biermarken. Bier ist somit ein wertvolles Produkt, das zudem ein überwiegend gutes Image hat. Dies zu verbessern, haben wir uns zur Aufgabe gemacht“, ergänzte Burgard.

INSTITUT ROMEIS, OBERTHULBA

Mechanische Effekte bei der Bierherstellung und ihre Folgen

Beim 12. Bad Kissinger Brauertag Mitte März, veranstaltet vom Institut Romeis, hielt *Gerhard Schmidt*, Gräfelfing, ein sehr umfangreiches und praxisbezogenes Referat über die Schonförderung des Bieres im gesamten Herstellungsprozess sowie die Auswirkungen der mechanischen Effekte bei der Bierherstellung einschließlich deren möglicher Folgen und negativen Einflüsse auf die Filtration. Die gezeigten negativen Auswirkungen auf Prozessabläufe und auf die Bierqualität gehen in erster Linie auf die Scher- und Schubkräfte zurück, die im Laufe des Prozesses auf das Produkt einwirken. Dabei

kommt es zu einer Vergrößerung der Partikel sowie zur Bildung von Gelen.

Wesentliche Punkte sind die Leitungen, Armaturen, Rührwerke, Separatoren, Pumpen und die Prallschirme beim Würzekochen. Für die wichtigsten Bereiche gab Schmidt einen kurzen Überblick über mögliche Fehler und ihre Folgen. Beim Maischen betrifft dies Rührwerke, externe Pumpen mit Kavitation sowie strömungstechnisch ungünstige Leitungen. Die Folgen sind mehr Partikel >2,5 µm und schlechte Filtrierbarkeit, wobei Infusionsbiere etwas besser abschneiden. Außerdem sind aufzuführen:

- externe Kocher: Umwälzungen 6- bis 12-mal/h, Leitungen, Kavitationen in Pumpen, Prallschirme: starke Zunahme der Partikelgrößen 0,45 bis 8 µm (Zerkleinerung);
- Innenkocher: Aufprallen der Würze an schlecht konstruierten Schirmen: Veränderung der Partikelgrößen;
- Whirlpool: hohe Eintrittsgeschwindigkeiten von über 3,5 m/h bedingen eine Veränderung der Trubpartikel und die Verschlechterung der Ausscheidung;
- Pumpe nach Whirlpool: NPSH stimmt meistens nicht: Kavitation, Zerkleinerung der Partikel;

BIERABSATZ NACH BUNDESLÄNDERN BIS MÄRZ 2009

Bundesland	März			Januar bis März		
	2009	2008	Veränderung	2009	2008	Veränderung
	hl	hl	%	hl	hl	%
Baden-Württemberg	534 285	533 238	0,2	1 451 904	1 540 581	-5,8
Bayern	1 657 493	1 607 052	3,1	4 494 248	4 832 168	-7,0
Berlin/Brandenburg	315 020	262 560	20,0	818 132	827 511	-1,1
Hessen	235 926	217 780	8,3	630 976	706 163	-10,6
Mecklenburg-Vorpommern	215 858	208 675	3,4	575 809	609 006	-5,5
Niedersachsen/Bremen	783 408	799 892	-2,1	2 119 889	2 362 114	-10,3
Nordrhein-Westfalen	1 825 593	1 771 492	3,1	5 059 644	5 548 135	-8,8
Rheinland-Pfalz/Saarland	545 476	528 876	3,1	1 486 561	1 591 328	-6,6
Sachsen	706 433	638 880	10,6	1 871 810	1 940 757	-3,6
Sachsen-Anhalt	212 486	217 495	-2,3	560 048	563 387	-0,6
Schleswig-Holstein/Hamburg	341 334	360 624	-5,4	841 916	887 827	-5,2
Thüringen	282 492	253 314	11,5	762 503	765 929	-0,4
Deutschland	7 655 803	7 399 878	3,5	20 673 441	22 174 905	-6,8

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden